

Ein Stück Lebensart

Wohngemeinschaft für Menschen mit geistiger Behinderung



Fühlen sich wohl in ihrem neuen Zuhause: Christian Pfeifer, Christian Rook, Orly Bader und Max Liebertz (v.l.). (Foto: Hanano)

Von KATHARINA HAMACHER

Der erste Eindruck trägt. „Hier haust Christian Pfeifer“, steht auf dem Schild an der Zimmertür, doch von Chaos ist weit und breit nichts zu sehen. Vielmehr hat sich der WG-Bewohner in seinem großzügigen Raum einen aufgeräumten, liebevoll gestalteten FC-Tempel geschaffen, denn Geißbock Hennes ist von der rot-weißen Bettwäsche bis zu Bildern und Postern an der Wand einfach überall.

Weiter geht die Führung durch die betreute Wohnge-

meinschaft, in der drei Frauen und drei Männer zwischen 20 und 40 Jahren mit geistiger Behinderung leben. „Das ist unser Wohnzimmer mit tollem Blick ins Grüne“, erklärt Christian Rook den Gästen, die er bei der Einweihungsfeier durch die knapp 300 Quadratmeter große, hell gestaltete Erdgeschosswohnung führt. „Hier gucken wir fast jeden Abend zusammen die WM-Spiele“, berichtet Orly Bader ihren Besuchern. Wie ihre fünf Mitbewohner lebt die junge Frau seit Mitte Mai in dem ruhigen Wohngebiet in Niehl und

fühlt sich sehr wohl in ihrem neuen Zuhause. „Wir sind ein super Team und passen richtig gut zusammen“, freut sie sich. „Ich möchte allen danken, die das möglich gemacht haben.“

Ihren Traum von einer eigenen Wohnung und die damit verbundene neue Selbstständigkeit haben die sechs Bewohner der Lebenshilfe Köln und der GAG zu verdanken. Das Immobilienunternehmen hat den neuen Wohnraum mit sechs Einzelzimmern, drei Gemeinschaftsräumen und vier Bädern erbaut. Am liebsten halten sich die Bewohner

in dem geräumigen Wohn-Essbereich auf. Die offene Küche bietet reichlich Platz zum Kochen, gegessen und gemütlich zusammengesessen wird am großen Tisch oder bei schönem Wetter auf der Terrasse.

Mitarbeiter der Lebenshilfe unterstützen die Bewohner bei ihrem Alltag und allen anstehenden Fragen zur Haushaltsführung oder der Einteilung des Gelds. Sybille Wegerich vom GAG-Vorstand lobte das „tolle Projekt“ und betonte: „Ich glaube, wir haben damit wieder ein Stück Kölner Lebensart geschaffen.“